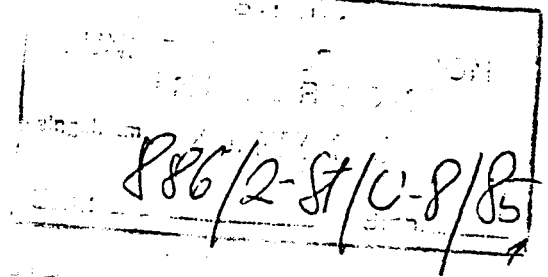


DEKANAT  
DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT-  
LICHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

A-6020 INNSBRUCK  
INNRAIN 52/2022 Neubau, Zi. 5U 108  
TELEFON 724/2130



An das  
Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung

Minoritenplatz 5

L 1014 W I E N

- IM DIENSTWEG! -

Datum: 8. MAI 1985

Vorstellung

8.5.1985 kguz

Dr. Wörner

INNSBRUCK, 20.3.1985  
Tgbzl.: 15 A/85

Betreff: Stellungnahme zum Entwurf der 2. Novelle zum Studienförderungs-  
gesetz 1983

In der Beilage wird ein Schreiben von O.Univ.-Prof.Dr. St. LASKE  
zum Entwurf der 2. Novelle zum Studienförderungsgesetz 1983 über-  
mittelt.

Herr Professor LASKE ist Vorsitzender einer bevollmächtigten  
Kommission, die das Fakultätskollegium zur Ausarbeitung einer  
Verordnung im Sinne des Studienförderungsgesetzes einge-  
setzt hat. Deshalb wurde der nunmehrige Entwurf der 2. Novelle an  
ihn weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Hans Eberhard  
DEKAN

UNIVERSITÄT INNSBRUCK  
Der Rektor

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	
Eing.:	2 7. MRZ. 1985
Zahl:	
Bg.:	1

Zl. 886/2-St/U-8/85

Innsbruck, 1985-03-21

Gesehen und vorgelegt.

R e k t o r

UNIVERSITÄT INNSBRUCK  
Institut für Wirtschaftspädagogik und Personalwirtschaft  
Univ.-Prof. Dr. Stephan Laske

An den Dekan der  
SoWi-Fakultät  
Herrn o.Univ.-Prof.  
Dr. Hans Lexa

HIER

RP 1985-03-11

Betr.: Stellungnahme zum Entwurf der 2. Novelle  
zum Studienförderungsgesetz 1983

Sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr Lexa!

Als Vorsitzender der Kommission zur Ausarbeitung einer Verordnung über die Feststellung des Studienerfolges nach dem Studienförderungsgesetz 1983 möchte ich zu dem Entwurf wie folgt Stellung nehmen:

Aufgrund der Agenden der Kommission und der bisher gemachten Erfahrungen mit dem Entwurf einer Verordnung über den günstigen Studienerfolg wird insbesondere gegen § 8 Abs. 2 und Abs. 3 des Entwurfs Stellung genommen.

Begründung:

Die in dem Entwurf verwendeten Formulierungen "gegen gesetzliche Vorschriften verstößt" bzw. "keine den Rechtsvorschriften entsprechende Verordnung" sind - wie die Auseinandersetzungen um den Entwurf einer Verordnung über den günstigen Studienerfolg der SoWi-Fakultät im Dezember 1984 gezeigt haben - in einer Weise interpretationsbedürftig, daß Eingriffe in die Universitätsautonomie zu befürchten sind. Sofern nicht sichergestellt wird, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung beim Erlass einer eigenen Verordnung auf die spezifischen Bedingungen der jeweils geltenden Studienpläne Rücksicht zu nehmen hat (insbesondere was Lehrveranstaltungstypen und zu erbringende Leistungsnachweise anbelangt), kann eine derartige Regelung nicht akzeptiert

Sonnenburgstrasse 16 · A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0043-5222-33601 - Nst.: 490, 496, 446

- 2 -

werden.

Im übrigen sieht sich die Kommission außerstande, zu Einzelregelungen des Entwurfs Stellung zu nehmen. Sie gibt allerdings zu bedenken, daß bei allem Bemühen um eine verstärkte soziale Symmetrie der Stipendiengewährung die Vergabe von Wissenschaftsstipendien ausschließlich an die wissenschaftliche Leistung bzw. Aufgabe und nicht - wie im Entwurf vorgesehen - auch an die soziale Bedürftigkeit gekoppelt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

*G. Hark*

Beim Dekanat der Sozial- u.  
wirtschaftswissenschaftl. Fakultät  
Innsbruck eingelangt

am: ~~18. März 1985~~

Tbg. Zahl: ~~6.13~~